



Markgröninger Sanierungsfälle: Die PCB-belastete Landerngrundschule (links) könnte mit der Ludwig-Heyd-Schule zusammengelegt werden. Für eine neue Kita in Unterriexingen wird jetzt ein Baugesuch eingereicht. Archivfotos: Ramona Theiss und Alfred Drossel

SCHULEN UND KITAS

Radikalschnitt und neue Wege

Markgröningen fehlen im Haushalt mehr als fünf Millionen Euro - jetzt könnten die Grundschulen zusammengelegt und Kitas nicht mehr in Eigenregie gebaut werden.

MARKGRÖNINGEN

VON PHILIPP SCHNEIDER

Seit zehn Jahren ist die Stadt Markgröningen dabei, ihre Schulen auf den neuesten Stand zu bringen und die Kinderbetreuung auszubauen. „Der Schwerpunkt unserer Bautätigkeit hat sich in die Bereiche Bildung und Betreuung verlagert“, sagte Kämmerer Klaus Schmelzer am Dienstagabend im Gemeinderat bei der Einbringung des Haushalts. Mehr als 30 Millionen Euro wurden am Benzberg in das Hans-Grüniger-Gymnasium und die Realschule gesteckt.

Die nächste Baustelle tut sich nun bei den Grundschulen auf. Bekanntermaßen ist die Landernschule PCB-belastet. „Hier besteht Handlungsbedarf“, bekannte Schmelzer. Allerdings ist fraglich, was mit der Einrichtung genau passieren soll. „Aktuell ist noch nicht absehbar, ob die Landerngrundschule überhaupt saniert wird“, so der Kämmerer weiter. „Oder ob es nicht besser und wirtschaftlicher ist, die Schule neu zu bauen.“

Darüber hinaus befindet sich nach Ansicht des Finanzexperten und des Bürgermeisters Rudolf Kürner noch eine weitere Alternative im Topf: die beiden Grundschulen in Markgröningen an dem Stand-

ort der Ludwig-Heyd-Schule, zusammenzufassen. Das wäre laut Kürner der „Radikalschnitt“. Die beiden Spitzenbeamten hoffen, dass ihnen eine in Arbeit befindliche Machbarkeitsstudie eine Antwort liefern werde. „Dieses Vorhaben wird ein weiteres Großprojekt, das einer Gegenfinanzierung auf der Einnahmenseite bedarf“, sagt Kämmerer Schmelzer.

Fest steht, dass die Stadt Markgröningen nicht aus dem Vollen schöpfen kann. Im kommenden Jahr rechnen Kürner und Schmelzer mit einem Defizit im Haushalt von rund 5,2 Millionen Euro. Immerhin stehen ihnen momentan aber auch noch liquide Mittel von mehr als sieben Millionen Euro zur Verfügung.

„Unser Einbruch ist nicht allein auf die Coronakrise zurückzuführen“, sagt der Kämmerer. „Der Steuertopf, aus dem alle öffentlichen Hände ihr Geld erhalten, ist lange nicht mehr so voll wie früher.“ Trotzdem schlägt das Markgröninger Rathaus keine Steuererhöhungen vor. „Das wäre für die gebeutelte Wirtschaft und die vielfach in Kurzarbeit befindliche Arbeitnehmerschaft ein falsches Zeichen“, sagt Kürner.

Sorge bereiten dem Bürgermeister nach eigenen Angaben die „langen Planungszeiträume und zähen Entscheidungsprozesse“, die auch dazu geführt hätten, dass bei der Sanierung des Bildungszentrums Benzberg die Kosten explodiert seien. Er fordert von seinem Gemeinderat nun „schnellere Entscheidungsfindungen“.

„In unserer Gemeinderatsarbeit muss eine Änderung eintreten.“

Klaus Schmelzer
Kämmerer

Dabei zielt Kürners Blick auf den Neubau der Kita in Unterriexingen am Nonnenpfad mit sechs Gruppen, der sich seit Jahren wie ein Kaugummi zieht. „Das Ergebnis ist gut“, sagte der Bürgermeister am Dienstagabend über die Planungen – aber auch teuer. Mit fast 7,6 Millionen Euro kalkuliert das Rathaus. Dazu kommt mehr als eine Million Euro für ein dreigeschossiges Interimsgebäude an der Turn- und Festhalle. Der Gemeinderat hat zugestimmt, das Baugesuch für das Vorhaben einzureichen. Als Fertigstellungstermin der Kita gibt die Stadt September 2023 an.

Allerdings ist nicht davon auszugehen, dass das Projekt reibungslos über die Bühne gehen wird. Die Freien Wähler erstritten im Kommunalparlament gegen den Willen des Rathauses eine alternative Planung mit einem Systembauer. „Die Kosten bereiten Unbehagen“, so Ratsherr Rainer Gessler. Seine Fraktion verweist auf einen Experten, der Anfang Dezember das Angebot gemacht hatte, die Kita für 4,5 Millionen Euro zu bauen.

Außer Frage steht in Markgröningen nur, dass der Ortsteil Unterriexingen eine neue Kita braucht. Vermutlich wird es zudem die letzte sein, die in Eigenregie durchgezogen wird. „Für die Realisierung der nächsten Kitastandorte in Markgröningen suchen wir uns private Partner, die die Einrichtung bauen und gegebenenfalls auch betreiben“, sagt der Kämmerer Schmelzer. Die CDU fordert in einem An-

trag, der angenommen wurde, dass die hierfür notwendigen Grundlagen zeitnah ermittelt und dem Gemeinderat aufbereitet werden. Eine vielversprechende Lösung zeichne sich laut Schmelzer bereits auf dem zu bebauenden Glaserareal ab. Eine weitere private Kita könnte an der Bracke entstehen.

Von der Politik fordern die beiden Markgröninger Führungskräfte Mut zu Entscheidungen – auch wenn es laut Schmelzer manchmal unpopuläre Entscheidungen seien. Bürgermeister Kürner machte am Dienstagabend deutlich: „Das Jahr 2021 ist leider nicht die Talsohle. Die Folgejahre werden aus heutiger Sicht noch weit schwieriger werden.“

INVESTITIONEN

6,6

Millionen Euro will die Stadt Markgröningen 2021 investieren - neben Bildung und Betreuung stehen etwa die Sporthalle 1 am Benzberg, die Sanierung des Kirchplatzes und die Obdachlosenunterkunft an der Wilhelm-Haas-Straße auf dem Programm. Bis 2024 sieht der Haushalt Investitionen von 17,4 Millionen Euro vor. Erst 2023 rechnet die Kommune aber wieder mit positiven Ergebnissen. (phs)